

V0064/22/1

Neu- und Umbesetzungen in den Ausschüssen und Gremien
(Referent: Oberbürgermeister Dr. Scharpf)

Stadtrat vom 24.02.2022

Der Antrag der Verwaltung **V0064/22/1** und der Ergänzungsantrag der SPD-Stadtratsfraktion **V0190/22** werden gemeinsam diskutiert und behandelt.

Herr Engert spricht sich für den Ergänzungsantrag aus. Da der Zeitraum von zwei Jahren mit vier Sitzungen zu knapp sei, finde er eine Evaluation nach drei Jahren sinnvoller. Dadurch seien Evaluierungen besser festzustellen. Drei Jahre stellen für den zeitlichen Ablauf kein Problem dar, da noch ausreichend Zeit zum Gegensteuern vor der nächsten Kommunalwahl gegeben sei.

Stadträtin Volkwein sei im Nachgang aufgefallen, dass einige kulturelle Gruppen, wie Rockmusik und heimische Gruppen, welche das bayerische Brauchtum pflegen, nicht berücksichtigt seien. Insofern sei die Idee der Evaluierung nach zwei Jahren sinnvoll um zu erkennen, wie effizient der Kulturbeirat arbeite. Mit dem Vorschlag des Kulturreferenten zeigt sie sich einverstanden betont aber, dass drei Jahre im Hinblick auf die kommende Kommunalwahl ausreichend seien. Somit können auch Gruppierungen, welche derzeit nicht dabei sind eine Chance zur Beteiligung gegeben werden. Andererseits aber auch um evtl. Gruppen wieder auszuschließen.

Herr Engert informiert, dass die Volksmusik und die Ingolstädter Blaskapellen durchaus vertreten seien. Die Benennung erfolgt durch den Kulturbeirat und nicht durch den Stadtrat. Auf Anfrage von Stadtrat Höbusch teilt Herr Engert mit, dass Herr Klein derzeit als vorübergehender kommissarischer Geschäftsführer für das Georgische Kammerorchester benannt sei. Die Stelle sei bereits ausgeschrieben, insofern ändere sich dies demnächst.

Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll verweist auf die Geschäftsordnung des Kulturbeirates. Hier sei die Kooptation weiterer Mitglieder, insbesondere die Vertreter der Ingolstädter Chöre, der Blaskapellen und der freien Kulturszene, vorgesehen. Dies bedeute, dass sich der Kulturbeirat noch ergänzen werde. Nach ihren Worten spreche nichts gegen eine Evaluierung zu einer gegebenen Zeit.

Im Hinblick auf die Berichterstattung im Donaukurier hält Stadträtin Krumwiede die Klarstellung bezüglich der Besetzung des Kulturbeirates wichtig.

Müsse man sich nicht permanent die Frage stellen, ob alles zeitgemäß sei, was der Stadtrat beschließe, so Stadträtin Peters. Im Hinblick auf die neuen Aspekte regt sie eine ganzheitliche Betrachtung und die Einführung eines Automatismus an. Gerade weil alles im Wandel sei, müssen Dinge nicht für die Ewigkeit beschlossen werden.

Hinsichtlich dessen sei die Evaluierung nach drei Jahren ein guter Kompromiss, so der Oberbürgermeister.

Stadtrat Pauling ist bei der Zusammensetzung auch aufgefallen, dass noch Gruppen gefehlt haben. Ein großes Anliegen von ihm sei, dass Vertreter der Clubszene ergänzt werden. Hier gebe es viele, die sich für die Stadt verdient gemacht haben. Damit auch die jüngeren Kulturen ergänzt werden, verweist er auf die Vertreter der Spiele- und Computerszene.

Mit allen Stimmen:

Entsprechend dem Antrag genehmigt **mit der Maßgabe, dass der Kulturbeirat nach drei Jahren einer Evaluation unterzogen werde.**